



Büro-Konfektionen Arbeitsstätten von XXS bis XXL
Technischer Ausbau Alu-Acrylglas-Wandsystem im Grafikbüro
Neue Serie Architektur und Auto: Elmar Schossig testet Saab 95

Raumklar | Presse

Quelle: ATI
Architektur | Innenarchitektur |
Technischer Ausbau
Ausgabe: 4-2001



Fotos: Ingo Peters, Würzburg

Fotos: Photostudio Brecht, Steinenbronn

Inversion am Kreis

Betriebszentrale der DB Netz AG in München

Glaubt man den Planungen der Deutschen Bahn, dann haben die Stellwerke auf deutschen Bahnhöfen ausgedient. Die Steuerung des Zugverkehrs wird künftig in sieben zentralen Leitstellen zusammengefasst, deren letzte im Herbst 2000 in München in Betrieb ging. In dem kreisrunden Gebäude arbeiten etwa 130 Mitarbeiter im Schichtbetrieb an hochinstallierten Arbeitsplätzen und unter strengsten Sicherheitsvorkehrungen. Sie führten dazu, dass hier das für Bürogebäude übliche Grundrisschema ins ins Gegenteil verkehrt wurde: Nebenräume, WCs und Pausenzonen befinden sich in einem außen umlaufenden Ring von Räumen; der Leitstellenbetrieb konzentriert sich in der Mitte des Gebäudes auf zwei offenen Büroebenen und einer dazwischen liegenden, freistehenden Plattform. Der einzige Außenbezug innerhalb des introvertierten Raums wird durch eine umlaufende Bildwand hergestellt. Sie zeigt ein Panorama der Umgebung auf Leinwänden, die als Schallabsorber einen Teil des Arbeitslärms in der sehr kommunikationsintensiven Leitstelle dämpfen. Der mittlere, etwas erhöhte Teil der Dachfläche ist konisch geformt und außen mit Blechen verkleidet, die das Tageslicht in den Raum lenken. Im seinem Inneren befindet sich die Lüftungs- und Klimazentrale. Auch nach außen hin negiert das Gebäude jeden Bezug zur Umwelt. Eine durchgehende Verkleidung aus Aluminiumlamellen unterstreicht den Charakter eines in sich geschlossenen Objektes mit stark technischer Ausprägung. js

- Bauherr:** Arge Tercon/Investa München
- Standort:** Richelstraße 3-5, München
- Entwurf:** SIAT Architektur + Technik, München

Eiserner Vorhang

Umbau eines Architekturbüros in Karlsruhe

Das fünfstöckige Gebäude, dessen oberste Etage die Architekten zu Büroräumen für den Eigenbedarf umbauten, stammt aus den 20er Jahren des vergangenen Jahrhunderts. Die Tragstruktur des Gebäudes – eines der ersten Stahlbeton-Skelettbauten in Karlsruhe – wurde von einer mehrere Zentimeter dicken Rabitzschicht befreit, die im Verlauf der Jahrzehnte aufgetragen worden war. Entlang der vorderen Fassade wurden alle Innenwände entfernt. Im dadurch neu entstandenen, großen Arbeitsraum zeugt noch eine lange Reihe quadratischer Fenster von der vormaligen Kleinteiligkeit. An Stelle der Innenwände setzten die Architekten einen beweglichen Raumteiler aus vorbewitterten Stahlplatten mit je 50 Kilogramm Gewicht, die an einer Rundstahlstange aufgehängt wurden und bei Bedarf auch ganz ausgehängt werden können. Hinter einer Wand aus Glasbausteinen befindet sich die Teeküche mit Ausstieg auf das Flachdach, das – so die gängige Konstruktionspraxis vor achtzig Jahren – im Gefälle betoniert ist und im mittleren Bereich merklich „durchhängt“. Auch die elektrisch betriebene Küchentür besteht aus Glasbausteinen und bringt stolze 600 Kilogramm auf die Waage. Für die Möblierung konnten die Architekten auf selbst entworfene Arbeitstische, Regale und Pendelleuchten zurückgreifen, die ursprünglich Auftragsarbeiten für verschiedene Arbeitgeber waren, inzwischen aber in Kleinserie gefertigt und vertrieben werden.

- Bauherr und Entwurf:** Agentur raumkontakt, Karlsruhe
- Standort:** Hans-Sachs-Str. 1, Karlsruhe
- Fertigstellung:** Januar 2001

Werbewelt

Konferenzraum in Leinfelden-Echterdingen

Wenn eine Werbeagentur sich einen neuen Präsentations- und Konferenzraum leistet, liegt die Versuchung nahe, mit reißerischer Architektur Eigenwerbung zu betreiben. Nicht so bei diesen Bauherren, die, um nicht vom Inhalt ihrer Arbeit abzulenken, einen sehr einfachen, zurückhaltenden Raum wünschten. Den haben die Architekten ihnen geschaffen. Einziger „Eyecatcher“ ist das Vordach mit seiner eigenwilligen Membrankonstruktion, die im Sommer die Terrasse verschattet. Von hier kann der Blick in die umgebende Waldlandschaft schweifen. Im Inneren herrscht dagegen eine geradezu meditative Schlichtheit. Beim Umbau entfernten die Planer die vorhandene Lochfassade und öffneten den Raum mit geschosshohen Schiebefenstern großzügig nach Süden. Die aufwändige Technik, die für multimediale Präsentationen nötig ist, verschwand komplett in einer Schrankwand; selbst die Lautsprecher sind hinter Putz eingebaut, sodass der Raum nur von den wenigen Materialien und deren sauberer Verarbeitung geprägt wird: Lochblech sorgt als Verkleidung an der Längswand für eine angenehme Akustik, als Schiebeelement hinter dem Fenster verwehrt es Einblicke, wenn ungestört gearbeitet werden soll. Ein Bodenbelag aus grünlichem Schiefer setzt sich auf der Terrasse fort und schafft einen fließenden Übergang von innen nach außen. ön

- Bauherr:** RTS Riegerteam Werbeagentur GmbH
Leinfelden-Echterdingen

Entwurf: **Raumklar | Presse**

Standort: Quelle: ATI
Architektur | Innenarchitektur |
Technischer Ausbau
Ausgabe: 4-2001